



Touring Club Schweiz

Burgerstrasse 22
Postfach
6000 Luzern 7
www.tcs.ch

Sektion Waldstätte

Tel +41 41 228 94 94
Fax +41 41 228 94 99
alexander.stadelmann@tcs.ch

Medienmitteilung
Luzern, 23. November 2021

TCS bietet Hand gegen die Blockade in Luzern

Die diesjährige TCS-Verkehrskonferenz soll dazu beitragen, dass Bewegung in die festgefahrene Mobilitätsdiskussion in Luzern kommt. Der Bieler Stadtpräsident stellte an der Veranstaltung einen vielversprechenden Ansatz vor. Zudem wurde deutlich, dass es ein Miteinander auf allen Ebenen braucht – auch mit den umliegenden Gemeinden und der Wirtschaft.

In der Stadt Luzern wird der Autoverkehr zunehmend zurückgebunden. Tragfähige Lösungen sind nicht in Sicht, da die Diskussion stark ideologisch geprägt ist. Der TCS setzt sich dafür ein, dass alle Verkehrsmittel in die Mobilitätsplanung einbezogen werden und der Prozess wieder in Gang kommt. Die TCS-Verkehrskonferenz soll dazu einen Beitrag leisten. Der Anlass der TCS-Sektion Waldstätte vom 22. November 2021 fand bereits zum 10. Mal statt. Das Interesse war enorm. Über 100 Personen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft besuchten die Veranstaltung. Unter den Teilnehmenden waren auch Ständerat Damian Müller, der Nidwaldner Regierungsrat Josef Niederberger, der Luzerner Kantonsratspräsident Rolf Bossart und Dominik Hertach, Geschäftsführer des VCS Luzern.

Biel verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz

Biel ist mit Luzern vergleichbar und stand vor derselben Herausforderung. Der Bieler Stadtpräsident Erich Fehr stellte im ersten Referat die Gesamtmobilitätsstrategie von Biel vor. Die unterschiedlichen Interessen der Stadt und Agglomeration wurden im Dialog aufeinander abgestimmt. «Auch in Biel herrscht nicht nur totale Einigkeit», gestand Fehr. «Aber wir haben es geschafft, gemeinsam einen ganzheitlichen Ansatz zu entwickeln, bei dem jedes Verkehrsmittel seine Berechtigung hat.» Der Schlüssel zum Erfolg war eine breit abgestützte Arbeitsgruppe und der Faktor Zeit. «Man muss alle frühzeitig in die Diskussion einbinden und genügend Zeit für die Konsolidierung und die Kommunikation einplanen», sagte Fehr zusammenfassend.

Wirtschaft braucht verlässliche Lösungen

Gaudenz Zemp, Direktor des KMU- und Gewerbeverbands Kanton Luzern, zeigte in seinem Referat auf, welche Effekte die Erreichbarkeit auf die Wirtschaft hat. «Wir hätten neben einer Busspur gerne eine Spur für die Wirtschaft, weil Erreichbarkeit für Unternehmen entscheidend ist», sagte Zemp pointiert. Wenn ein Unternehmen gut erreichbar ist, hat das unter anderem einen positiven Einfluss auf die Standortqualität, auf das Halten und Finden von Mitarbeitenden, auf die Kundenzufriedenheit und die Rentabilität. Zum Schluss forderte Zemp: «Es braucht den Willen, verlässliche und plausible Lösungen für den täglichen Wirtschaftsverkehr zu finden.»

Diskussion um städtische Mobilitätsstrategie

Die anschliessende Diskussion wurde von Jérôme Martinu, Chefredaktor der Luzerner Zeitung, geleitet. Neben Zemp und Fehr nahmen der Luzerner Stadtpräsident Beat Züsli und Hans Peter Bienz, Gemeinderat von Ebikon und Vorstandsmitglied von LuzernPlus, daran teil. Die Diskussion drehte sich stark um die städtische Mobilitätsstrategie. «Für Luzern stellt sich vor allem die Frage, wie der Verkehr in der dichten Stadt effizient gestaltet werden kann», erklärte Züsli. «Das Auto hat nun mal den Nachteil, dass es viel Platz braucht. Daher setzen wir auf den öV, Velo- und Fussverkehr.» Diese Strategie bekommen Gemeinden wie Ebikon zu spüren, sagte Hans Peter Bienz: «Ein Dossiersystem an der Stadtgrenze führt dazu, dass der Verkehr in Ebikon steht. Das kann nicht Sinn und Zweck sein.» Es sei zwar ein Miteinander spürbar, «aber bei der Mobilität hapert es noch», so Bienz. Gaudenz Zemp sprach von einem extremen Dilemma: «Luzern ist eine der weltweit schönsten Städte, und Bevölkerung und Wirtschaft schreien nach Mobilität. Das gibt Konflikte.» Erich Fehr riet mit seiner Aussen-sicht dazu, in «funktionierenden Räumen zu denken und Konzepte gemeinsam auszuhandeln.» Die Diskussion streifte auch Themen wie den Abbau von Parkplätzen, die Chancen der Digitalisierung und Elektromobilität.

TCS fordert ein verstärktes Miteinander

Damit die Blockade in Luzern gelöst werden kann, braucht es in Verkehrsfragen ein verstärktes Miteinander von Stadt und Agglomeration sowie aller politischen Kräfte, ist Alexander Stadelmann überzeugt. «Gefragt sind tragfähige und nachhaltige Lösungen. Alle sollten wieder einen Schritt aufeinander zugehen», sagte der Geschäftsführer der TCS-Sektion Waldstätte. «Ich hoffe sehr, dass die TCS-Verkehrskonferenz neue Impulse geben konnte und sich die Blockade im konstruktiven Austausch lösen lässt.»

Pressekontakt

- Alexander Stadelmann, Geschäftsführer TCS Sektion Waldstätte
Telefon 041 228 94 95 / alexander.stadelmann@tcs.ch